

Statement Dr. Arend Flemming, Direktor der Städtischen Bibliotheken Dresden, zur Zentralbibliothek im Kulturpalast

Dresden, 22. Mai 2009

Der Stadtratsbeschluss zur Fusion der beiden zentralen Dresdner städtischen Bibliotheken im dann sanierten und modernisierten Kulturpalast kam genau zum richtigen Zeitpunkt. Die Medien- und Technologieentwicklung des letzten Jahrzehnts hat in den Bibliotheken weltweit Umbruchsituationen geschaffen, denen wir uns mit dem Projekt Zentralbibliothek intensiv stellen können.

Wir müssen auf den Trend zu einer immer stärker ausdifferenzierten Medienvielfalt reagieren. Die Distribution von Inhalten erfolgt zunehmend ohne Trägermedium. In Bibliotheken verliert die Ausleihe gegenüber dem Aufenthalt an Gewicht. Bibliotheken entwickeln sich zu multifunktionellen Orten des Lernens und der Kommunikation. Eine Raumgestaltung, die das Verweilen fördert, gewinnt folgerichtig an Bedeutung.

Wir müssen die Ausleihe umstellen. Mit der immer weiter verbreiteten RFID-Technologie werden Ausleih- und Rückgabevorgänge so einfach, dass sie vom Nutzer selbst ausgeführt werden können. Das verleiht Autonomie und ermöglicht die Ausweitung der Öffnungszeiten und der Beratungskapazität.

Da die Einführung der neuen Technologie aber stets bauliche Anpassungen erfordert, ist der Aufwand der Einführung in bereits genutzten Gebäuden hoch. Der Kulturpalast bietet die Chance, optimale Lösungen in den Umbau zu integrieren und dadurch zu effizienten Lösungen zu kommen, die außerdem förderfähig sind.

Das Projekt Zentralbibliothek im Kulturpalast ermöglicht es, nach dann 18 Jahren am Standort World Trade Center und nach 15 Jahren im Kaufhaus Esders die Raumsituation an die in den beiden zentralen städtischen Bibliotheken stattgefundenene Leistungsentwicklung anzupassen. Gewonnen werden dafür 800 m² mehr Flächen für mehr Arbeitsplätze und einen gewachsenen Medienbestand sowie eine bessere technische Ausstattung (Lernzentrum zur Nutzung aller Medienformate, abgetrennter Computer-Schulungsraum, mehr Internet- und IT-Arbeitsplätze) und hervorragende Bedingungen für literarische Veranstaltungen und Ausstellungen.

Der Kulturpalast wird zu einem Haus für alle Bürger mit einer ganztägigen Nutzung (Bibliotheksöffnung mindestens von 10-20 Uhr, anschließend beginnen Konzerte). Die Informations- und Medienangebote ergänzen die kulturellen Funktionen des Hauses; augenfälligste Verbindung: Konzertsaal/Philharmonie und zentrale Musikbibliothek der Stadt (50.000 Noten und 30.000 Tonträger sowie Musikkultur).

Für andere Nutzungen eher problematische Flächen des Kulturpalastes (fensterferne Innenbereiche) können von der Bibliothek mit ihren sehr unterschiedliche Bedingungen erfordernden Funktionen intelligent und effektiv genutzt werden.

Mit der Dresdner Philharmonie kann eine klassische Zusammenarbeit entwickelt werden (Schülerkonzerte, Kinderbetreuung, gemeinsame Seniorenarbeit ...).

Bibliothek und Philharmonie werden in ihrer Funktion durch die Nutzer der jeweils anderen stärker wahrgenommen: die Nutzergruppen unterscheiden sich vor allem in der Altersstruktur erheblich, beide Einrichtungen unternehmen große Anstrengungen um die Nutzergruppe der jeweils anderen für die eigenen Angebote zu gewinnen; Potenziale des gemeinsamen Hauses sind dabei Transparenz und Permeabilität.

Wer den „Kulturpalast für alle“ will, muss das Projekt mit der Bibliothek und der Philharmonie unterstützen und nicht dagegen kämpfen.